

Rezensionen von Buchtips.net

Peter Merseburger: Aufbruch ins Ungewisse

Buchinfos

Verlag: [Deutsche Verlagsanstalt](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Biografie](#)
ISBN-13: 978-3-421-04815-8 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 5,42 Euro (Stand: 01. Juli 2025)

Zeitgeschichte in Person

„Geboren im Mai 1928 gehöre ich ja zu jenen Jahrgängen, die durch die Ereignisse nahezu zwangspolitisiert wurden“.

Eine Prägung durch die Zeit an sich, im Aufwachsen im Nationalsozialismus, im Miterleben des Krieges, vor allem aber dann als erst Jugendlicher und dann junger Mann zu einer Zeit, in der das Weltgeschehen selbst neue Ordnungen fand, einer Zeit samt Wirtschaftswunder, 68er Revolte und allgemeinen Dynamiken, die nicht nur ihn als Person stark geprägt haben, sondern die er selbst in seinem leidenschaftlichen Berufsleben dann mitbegleitet und ebenfalls mitgeprägt hat. Als politischer Journalist. Der sich, das dringt aus diesen Lebenserinnerungen Seite für Seite hindurch, nicht vor Karren hat spannen lassen, sondern der freiheitlichen Demokratie gegen Zwang, Gewalt und blinder Gläubigkeit irgendwelchen Autoritäten gegenüber immer entgegengestellt hat.

„ich wuchs nahezu elf Jahre im Frieden auf, und doch war der Krieg für mich Heranwachsenden früh präsent“. Und das nicht nur ob des „neuen Krieges“, sondern auch in einer Gesellschaft groß werdend, in denen die Folgen des Krieges an vielen Mitmenschen bestens abzulesen waren. Verheerte, psychisch traumatisierte Menschen waren keine Seltenheit und prägten das Leben durchaus auch für die vermeintlich „unbeschädigten“ anderen.

Seien es dann die direkten Zeiten nach dem Krieg mit ihrer wechselhaften Geschichte, wo es eher Glück oder Unglück war, unter welcher Besatzungsmacht man seinen neuen Weg finden musste, seien es die selbsterlebten „muffigen Talare“ in seiner Studentenzeit angesichts konservativer Universitäten (Halle und Marburg werden flüssig und treffend einander gegenübergestellt und damit auch die verschiedenen Ausgangspositionen verschiedener Gegenden nach dem Krieg (Marburg hatte es kaum getroffen)), sei es die eigene damalige „Verachtung des Bürgerlichen“ und der materiellen Dinge in Merseburgers Leben, gut abzulesen ist an diesen Erinnerungen, welche gesellschaftlichen Kräfte auf andere Lebensformen begannen, zu drängen und aus welchen inneren Motiven heraus dies geschah.

Dass Merseburger aufgrund dieser Zeiten, seiner persönlichen Erlebnisse und den kulturellen Bewegungen jener Jahr in Richtung eines liberalen, eher „linken“ Journalisten sich entfaltete, wird in seinen Entwicklungen aus dem Buch heraus ebenso deutlich, wie die zunehmende Kompetenz und Differenzierung, die sein journalistisches Schaffen später hinzufügten.

„Aber mit den Trümmern, das spürte ich bald, verschwanden auch die Träume von einer.....neuen, besseren, menschlicheren Gesellschaft“.

Was aber nicht für Merseburger galt, der diesen Träumen und den Ideen einer „Gerechtigkeit“ statt Restauration verbunden blieb. Im Stil sehr flüssig und wortgewandt verfasst, hat Merseburger handfestes und fundiertes zu erzählen von den verschiedenen Phasen des Umbruchs in der Welt, von den verschiedenen kulturellen Epochen gerade in Deutschland, von „Modernisierern“ und den „Kräften der Beharrung“, auch von der starken Entfaltung des Feminismus, aber auch immer wieder unter Verweis auf Mauern, die schwer zu erschüttern und ständig wieder neu aufgebaut wurden um werden, um eben einen Status quo dringend erhalten zu wollen.

Immer wieder sich neuen Fragen und Aufgaben stellen, durchaus nicht nur einmal „ins Ungewisse“ gehen, vor allem aber sich selbst treu bleiben, ohne in innere Zwänge zu verfallen, all dem folgt man in der Lektüre gern anhand der äußeren Stationen und Betrachtungen aus diesem Leben.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)
[22. Februar 2021]